

# Blaues Blut & Druckerschwärze

Aristokratische Büchersammlungen von 1500 bis 1700

Internationale Wanderausstellung:

Zagreb · Martin · Bratislava · Budapest · Burg Forchtenstein

Herbst 2005 bis Herbst 2007

Bibliotheken der Familien:

Frangepán · Zrínyi · Valvasor · Bánffy · Nádasdy · Batthyány

Esterházy · Pálffy · Thúrzo · Illésházy · Révay

Heute wie in der Frühen Neuzeit gab es intensiven Austausch zwischen den Völkern Europas: allein mit dem Unterschied, dass dies damals nicht als „europäische Kooperation“ in den Mittelpunkt politischen Handelns gestellt wurde.

Jedoch sind es heute oftmals die politischen Erwägungen, die der Sache des Austausches auch in den Weg kommen können. So sind viele Projekte der europäischen Zusammenarbeit und somit Annäherung in erster Linie dem Engagement und der Arbeit von Institutionen und Privatpersonen zu verdanken. Es ist zu bemerken, dass oftmals eine auf fachlichem Interesse beruhende Zusammenarbeit, die von Institutionen ins Leben gerufenen worden ist, einer politischen Annäherung zuvorkam.

Die Ausstellung „Blaues Blut und Drucker-schwärze“ wurde in enger Zusammenarbeit von fünf Institutionen aus vier Ländern verwirklicht. Die wissenschaftlichen Abteilungen der öffentlichen Sammlungen und der privaten Stiftung – die Nationalbibliothek der Slowakei, die Kroatische Universitäts- und Nationalbibliothek, die Ungarische Nationalbibliothek Széchényi, die Burgenländische Landesbibliothek und die Esterházy Privatstiftung Eisenstadt – verfolgen ein gemeinsames Ziel: Das in ihrer Obhut befindliche Kulturerbe fachgerecht zu erschließen, seine Geschichte zu dokumentieren und nicht zuletzt das Erbe den Besuchern der Sammlungen zur Schau zu stellen.

Man wird die Gegenwart im Interesse der erwähnten Ziele nur effektiv und wirklich fachgerecht nutzen können, wenn die Realität der Geschichte an die Realität der Gegenwart gesetzt wird: Dies soll die Grundbotschaft dieses grenzüberschreitenden europäischen Projektes sein.

Die adeligen Familien, von deren Sammlungen wir mit dieser Ausstellung ein Bild versuchen anschaulich werden zu lassen, dachten nie daran, zu welcher Geschichte einer zukünftigen Nation im 19. und 21. Jahrhundert sie gehören würden.

Die Illésházy, Pálffy, Esterházy, Nádasdy, Thurzó und Batthyány – um nur einige zu nennen – dienten als Untertanen des ungarischen Reiches ihrem König. Sie waren bemüht, ihn beim Lösen der staatlichen Probleme zu unterstützen. Die Grundaufgaben des ungarischen Königreiches lagen in der Frühen Neuzeit bei der Einigung des Landes, der Türkenvertreibung und in kultureller Hinsicht bei der Erhöhung des Zivilisationsgrades der Landesbevölkerung aber auch der geistlichen Fürsorge. Damit sahen sich die Familien weder als kroatisch, ungarisch, slowenisch oder slowakisch an; die Familienangehörigen bildeten vielmehr einen mitteleuropäischen Teil der europäischen Aristokratie. Dieses europäische Beziehungssystem wurde durch eine ganze Reihe von Heiraten auf Italien, Deutschland, Polen und das ehemalige Königreich Böhmen ausbreitet.

Die von den einzelnen Familien finanzierten und unterstützten Institutionen, so wie Schulen, Kirchen und Druckereien, verwirklichten auf dieser Grundlage eine europäische Zusammenarbeit, nach der wir heute wieder streben.

István Monok  
Generaldirektor der Ungarischen  
Nationalbibliothek Széchényi in Budapest